

Haushaltsrede der FDP-Fraktion
Sitzung der Gemeindevertretung 17.12.2021

Klaus Schumann, Fraktionsvorsitzender
Ulrike Schmidt-Fleischer, Stellv. Fraktionsvorsitzende

Sehr geehrtes Präsidium,
geehrter Gemeindevorstand,
liebe Wehrheimer Mitbürgerinnen und Mitbürger,

eigentlich würde heute Abend Klaus Schumann sprechen. Er hat diese Rede auch zum großen Teil geschrieben. Klaus Schumann kann leider nicht bei uns sein, da er einen Trauerfall in der Familie hat.

Zunächst möchte ich mich im Namen der FDP-Fraktion der Verwaltung danken - für die Aufstellung des Haushalts, der Bearbeitung unserer Anfragen und ihre Arbeit an sich. Wir wissen, dass gerade unter Corona und den eingebrochenen Steuereinnahmen die Arbeitsbelastung erhöht und erschwert ist. Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Kennen Sie den Film „Und täglich grüßt das Murmeltier?“ Dieser kam mir in den Sinn beim Studieren des Haushaltsentwurfs. Wehrheim ist eine Kommune, der es vergleichsweise finanziell recht gut ging, wir haben sogar Ausgleichsabgaben gezahlt. Leider trafen uns jedoch 2018 und nun 2020 mit voll Wucht Gewerbesteuerausfälle bzw. Rückzahlungen. Es wäre daher gut möglich gewesen für Klaus Schumann einfach seine Haushaltsrede vom Dezember 2018 wiederzuverwenden: schon damals waren die Gewerbesteuereinnahmen eingebrochen, der Verwaltungsentwurf reagierte mit Steuererhöhungen. Die Freien Demokraten forderten eine aktive Wirtschaftsförderung, um die Gewerbesteuereinnahmen auf mehr Steuerzahler zu verteilen und eine Verwaltungsoptimierung, um dem überproportionalen Ansteigen der Personalausgaben entgegenzuwirken.

Im Jahr 2017 hatte die Gemeinde noch ein Gewerbesteueraufkommen von 10,7 Millionen Euro, für 2022 planen wir nur noch mit 4,7 Millionen Euro! Und es ist nicht alleine Corona, was zu diesem massiven Einbruch führt! Gewerbesteuerzahler wandern ab, weil sie hier in Wehrheim keine Zukunft sehen und neue Gewerbesteuerzahler kommen nicht genügend

hinzu, weil sich aus hiesiger Ansicht zu wenig um die Ansiedlung gekümmert wird. Aktive Wirtschaftsförderung? Fehlanzeige!

Im Juni 2017 waren in der Verwaltung 108 Personen beschäftigt und die Gemeinde hatte ca. 6 Millionen Euro Personal- und Versorgungsaufwendungen. Für das Jahr 2022 plant die Gemeinde mit knapp 135 Stellen und ca. 7,95 Millionen Personal- und Versorgungsaufwendungen, d.h. 25% mehr Personal und 32% mehr Personalaufwendungen. Dies allein in 5 Jahren.

Verwaltungsoptimierung? Die Verwaltung hofft in ca. eineinhalb Jahren mal Stellenbeschreibungen fertig zu haben, die dann als Grundlage für weitere Stellenbemessungs- und Optimierungsaufgaben verwendet werden könnten.

Meine Damen und Herren,

Steuereinnahmen runter und Personalausgaben rauf – das kann auf Dauer nicht funktionieren! Dieses Jahr hat es uns besonders böse getroffen, weil ein großer Steuerzahler gleich für mehrere Jahre die Gewerbesteuern zurückerhalten hat. Die Steuererhöhungen für die Grundsteuer B sollten immens sein und uns war allen klar, dass Steuererhöhungen leider notwendig waren. Wir sind jedoch aus heutiger Sicht froh, dass wir die Höhe stark begrenzen konnten. Auf unseren Wunsch hin im Nachtragshaushalt wurden nun auch unzählige Satzungen, die längst hätten überarbeitet werden müssen, angegangen, denn auch hier waren wir weit weg von Kostendeckungen. Wir hätten uns zu dem noch eine Reduzierung der Kosten, gerade der Sach- und Dienstleistungskosten gewünscht und hoffen, dass dies zumindest im Vollzug realisierbar werden.

Denn der Ausgleich von sinkenden Gewerbesteuereinnahmen und steigenden Personalausgaben über Grundsteuerabgaben ist keine Lösung auf Dauer! Dies ist den Wehrheimer Bürgerinnen und Bürgern nicht zuzumuten! Wir müssen die Hausaufgaben, die wir der Verwaltung schon 2018 aufgegeben haben, nun endlich angehen: neue zusätzliche Steuerzahler gewinnen und Kosten einsparen!

Meine Damen und Herren,

wie gewinnen wir neue zusätzliche Steuerzahler? Als Liberaler wäre ich versucht zu sagen, lasst uns die Gewerbesteuer absenken, um

gewinnträchtige Unternehmen anzuziehen. Aber dies ginge am Problem vorbei! Wir gewinnen keine neuen Unternehmen für Wehrheim, sondern wir verlieren sogar Steuerzahler an die Nachbargemeinden. Nicht, weil wir zu hohe Steuersätze haben, sondern weil wir dynamische Unternehmen nicht in ihrem Wachstum begleiten können. Neue Unternehmen kommen nicht, und hiesige wandern ab, weil einfach keine Baugrundstücke zu bekommen sind! Wenn wir diesen Trend umkehren wollen, so müssen wir dringend damit beginnen Gewerbebauland zu erschließen! Aus diesem Grund haben wir darauf gedrungen das Budget für entsprechende Planungsaufgaben zu erhöhen, um hier möglichst umgehend beginnen zu können.

Und wenn wir es dann schaffen, dieses Bauland an Unternehmen zu vergeben die eine hohe Wertschöpfung und attraktive Arbeitsplätze in Wehrheim schaffen, dann werden wir auch mittelfristig wieder mit steigenden Gewerbesteuererinnahmen rechnen können. Das heißt aber auch, dass die Grundstücke nicht an den Ersten vergeben werden dürfen, sondern dass wir Werbung für den Standort Wehrheim machen, um auch attraktive Unternehmen von außerhalb anzuziehen und die besten Unternehmen für Wehrheim auszuwählen!

Verehrter Gemeindevorstand,

die besten Unternehmen für Wehrheim zu gewinnen ist keine einmalige Ausschreibung. Es ist auch nicht alleine der Auftritt auf der Grünen Woche in Berlin. Es ist ein permanenter Wettbewerb mit Usingen, Neu-Anspach, Friedrichsdorf und Friedberg, der unserer konstanten Aufmerksamkeit bedarf. Bei uns liegt dieser Prozess ganz in der Hand des Bürgermeisters und uns ist klar, dass eine aktive Wirtschaftsförderung neben den ganzen anderen Aufgaben als Bürgermeister kaum zu stemmen ist. Aber dieses Thema ist zu wichtig, um es zu vernachlässigen: 6 Millionen Euro Rückgang der Gewerbesteuerzahlen sprechen eine deutliche Sprache!

Wenn also hier mehr Aufwand betrieben werden muss, dann schlagen wir vor dem Bürgermeister personelle Unterstützung zukommen zu lassen entweder durch Umorganisation innerhalb der Verwaltung oder sogar durch Schaffung einer neuen Stelle. Diese Kosten sollten sich schnell amortisieren, wenn es uns dadurch gelingt den rückläufigen Steuereinnahmen entgegenzuwirken!

Womit wir bei der Kostenseite wären!

Ich höre schon die Kommentare: Die Politik will immer mehr von der Verwaltung und wundert sich dann, dass sich der Personalbestand immer weiter aufbläht! Ja, wir verstehen, dass ein Teil des Personalzuwachs von verschärften gesetzlichen Anforderungen herrührt.

Ja, wir verstehen, dass gerade die Einführung von Digitalisierung zunächst Mehraufwand für die Verwaltung schafft, bevor dann die Automatisierung hoffentlich zu positiven Effekten auch bei den Personalkosten führt.

Und ja, wir sehen auch, dass die Verwaltung bereits in verschiedenen Bereichen mit Nachbargemeinden zusammenarbeitet und dadurch hoffentlich Einsparungen erzielt.

Heute auf der Tagesordnung stand auch die interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Feuerwehren. Dies ist gut. Wir sehen hier jedoch auch in anderen Bereichen durchaus Potenzial. Andere Gemeinden im Usinger Land arbeiten auch in den Bereichen Ordnungsamt oder Hauptamt zusammen. Vielleicht würde auch eine Zusammenarbeit im Bereich Bauhof zu Kosteneinsparungen führen. Wir erwarten, dass die Verwaltung solche Möglichkeiten kritisch prüft und gegebenenfalls die notwendigen Schritte einleitet.

Wir glauben auch, dass die Einsparvorschläge in der Verwaltung liegen und der ein oder andere Mitarbeiter unserer Verwaltung mehr Vorschläge zu Kosteneinsparungen liefern könnte, wenn jene gefragt würden! In der Privatwirtschaft wird dies üblicherweise durch ein innerbetriebliches Vorschlagswesen geleistet, typischerweise ein Briefkasten in den die Mitarbeiter ihre Vorschläge einwerfen können. Wenn dann ein Verbesserungsvorschlag umgesetzt wird, erhält der Mitarbeiter hierfür eine Erfolgsprämie. Wir wollen, dass die Mitarbeiter mehr Möglichkeiten bekommen sich einzubringen und fordern den Gemeindevorstand auf zu prüfen, ob sich solch ein Vorschlagswesen in Wehrheim umsetzen lässt!

Und wer jetzt denkt, dass die Einsparpotenziale in Wehrheim bereits ausgeschöpft sind, dem empfehle ich an dieser Stelle die nochmalige Lektüre des „Berichts über die Prüfung des Jahresabschlusses 2018 der Gemeinde Wehrheim“. Dort steht explizit auf Seite 33, dass die Gemeinde deutlich mehr für Sach- und Dienstleistungen ausgibt, wie dies vergleichbare andere Gemeinden im Hochtaunuskreis tun: Der Geschäftsaufwand der Gemeinde Wehrheim war mit 1151 Euro pro

Einwohner ca. 25% höher, wie der Durchschnitt der sieben anderen geprüften Gemeinden des Hochtaunuskreises. Wenn wir es schaffen würden unsere Geschäftsausgaben auf den Durchschnitt der anderen Gemeinden zu reduzieren, so würden wir ca. 2,5 Millionen Euro jährlich einsparen!

Meine Damen und Herren,

auch bei Investitionen müssen wir schauen, was konkret sinnvoll ist und wo es ein Fass ohne Boden gibt. Die von Ihnen anvertrauten Steuergelder müssen gezielt eingesetzt werden. Aus diesem Grund haben wir in der Haushaltsklausur einen Sperrvermerk für Investitionen des Roten Rathauses gesetzt. Hier wollen wir erst einmal wissen, welche Investitionen über die nächsten Jahre notwendig wären und wie ein Nutzungskonzept des Gebäudes aussieht. An anderer Stelle halten wir es für sinnvoll jetzt zu investieren. So erhält zusätzlich zum vorgelegten Investitionsplan Friedrichsthal nun auch für die über 7-Jährigen ein Spielgerät am Sportplatz. Dies wurde durch eine leichte Erhöhung eines bereits verankerten Postens geschafft. Gut investiertes Geld, dies gilt für den Investitions- und Finanzplan fast uneingeschränkt, jedoch teilweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt. Da auch hier Einsparungen nötig sind, sind einige größere Positionen im Investitionsplan momentan allein als Merkpositionen zu verstehen. Teilweise muss hier auch erst das Investitionsvolumen festgestellt werden.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

unser Haushalt schließt zwar für dieses Jahr geplant mit einem Überschuss ab, aber wir erreichen nicht den gesetzlich geforderten Ergebnisausgleich im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes.

Das vom Rechnungsprüfungsamt des Hochtaunuskreis aufgezeigte Potenzial zur Einsparung des Geschäftsaufwandes müssen wir gemeinsam mit der Verwaltung heben!

Deshalb werden die Freien Demokraten dem Haushaltsentwurf nebst Stellenplan für 2022 und Finanz-Investitionsplan, sowie dem Haushaltskonsolidierungskonzept zustimmen, auch wenn an einigen Stellen Fragen offenbleiben: die Steuereinnahmen sind in Zeiten schwer vorherzusagen, und das Budget für Sach- und Dienstleistungen wird die Verwaltung in Zeiten hoher Inflation zum Sparen zwingen.

Aber wir Freien Demokraten wollen Wehrheim weiterentwickeln, deshalb stehen wir gemeinsam mit den Grünen und der SPD bereit, dem Bürgermeister bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben beizustehen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zu guter Letzt möchte ich mich im Namen der Fraktion der Freien Demokraten bei den Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Hoffentlich bleibt uns allen ein weiteres Jahr unter solchen Bedingungen erspart. Bis dahin aber wünsche ich Ihnen allen ein Frohes Weihnachtsfest, eine schöne Zeit mit Ihren Familien und einen guten Rutsch in ein hoffentlich besseres Jahr 2022.